

Impuls zum Oktober 2020 von Anne Lauer



PFARREI **HEILIGGEIST** BASEL

Auf unserem Pilgerweg nach Mariastein vom 27. September 2020 kamen wir auch an einigen Nussbäumen vorbei und liessen uns von ihren Früchten zum Nachdenken anregen.



Gott spricht durch die Nuss

Manchmal haben wir ganz schön zu knacken im Leben.

Es gibt Tage, da ist alles mühsam, hart und schwer. Ich komme nicht weiter, spüre die Härte des Lebens, stosse an Grenzen: Es läuft nicht so wie ich es gerne hätte oder ein Schicksalsschlag trifft mich unvorbereitet.

In solchen Zeiten, spüre ich wenig von der Kraft und Zuversicht, die mich sonst trägt.

Wie komme ich nur wieder zum Kern, der mich nährt?

Hinter machen Nüssen, die wir zu knacken haben, taucht vielleicht die Frage auf:

Wie kann Gott das zulassen?

Die Theologin Bärbel Wartenberg-Potter gibt darauf eine nüchterne Antwort:

Es ist uns nie und von niemandem ein Leben ohne Leid versprochen worden.

Leben ist lebensgefährlich. Zugesprochen ist nur, dass wir von Gott nicht verstossen (vergessen) sind in dieser Situation. Den Weg durch solche harten und schweren Stunden müssen wir nicht allein gehen. Gott geht mit uns auf unserem Weg.

Musik und Lieder können die Hoffnung neu wecken, das Harte aufbrechen. Das Lied „Halte zu uns, guter Gott“, das ich mit unseren Kindern immer vor dem Einschlafen gesungen habe, ist so ein Lied für mich. Dahinter steckt die Zusage Gottes: Ich lasse dich nicht allein. Ich bin bei dir.

Der Prophet Jesaja formuliert das in **Jes 43, 1b-4** so: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.

Wenn du durchs Wasser gehst, will ich bei dir sein, und Ströme werden dich nicht wegreißen.

Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht verbrennen, und die Flamme wird dich nicht versengen.“

Ja, manchmal haben wir ganz schön zu knacken im Leben.

Und es kostet immer wieder Kraft bis wir zum inneren, göttlichen Kern in uns vordringen, der und neue Nahrung gibt und lebendig macht.

Impuls mit Fragen

Gehen Sie einen Moment in die Stille und spüren Sie Situationen nach, an denen Sie hart zu knacken haben.

- Welche Nuss habe ich gerade zu knacken im persönlichen Lebensumfeld? Was macht mir Mühe und geht nur schleppend voran?

- Welche Nüsse müssen wir als Pfarrei knacken, als Gesellschaft, als Kirche damit wir zum schmackhaften, weichen Kern vordringen?

- Was könnte in solchen Situationen weiterhelfen?

Anregung:

Verweilen Sie eine kurze Zeit der Stille bei diesen Fragen, schliessen Sie für einen Moment die Augen, achten Sie auf Ihren Atem und sprechen Sie als Abschluss das folgende Gebet.

Gebet

Gott, Ewige,

Wende dich allen Menschen zu, die mutlos sind,

schenke ihnen Menschen und Augenblicke

und lass sie neue Kraft schöpfen.

Gott, Atem des Lebens,

sieh die Not der Kranken und Schwachen, die Mühe und das Leid

der Verlorenen und Verlassenen dieser Erde,

und lass mich meine Augen nicht vor ihrer Not verschliessen.

Gott, Lebendige,

wenn mein Herz hart und eng wird,

umhülle mich neu mir Deinem Frieden.

Gott,

bleibe bei mir und allen Menschen,

begleite unser Leben,

lass alle Menschen ihren göttlichen Kern entdecken,

dass sie ihn einpflanzen in diese Welt,

zu Deinem Lob und zum Wohl der Menschen und aller Geschöpfe.

Amen.

Lied

Dass Erde und Himmel dir blühen,

dass Freude sei grösser als Mühen,

dass Zeit auch für Wunder für Wunder dir bleibt

und Frieden für Seele und Leib